Germanistik

Eva K. Sammel

Von Amazonen, männischen Weibern und sympathischen Mörderinnen

Eine Untersuchung weiblicher Gewalt in der neueren deutschen Literatur des 17. bis 20. Jahrhunderts anhand der Werke ‚Betrogener Frontalbo', ‚Die Familie Seldorf', ‚Grete Minde' und ‚Die Apothekerin'

Examensarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2010 GRIN Verlag
ISBN: 9783656211150

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/195375

Eva K. Sammel

Von Amazonen, männischen Weibern und sympathischen Mörderinnen

Eine Untersuchung weiblicher Gewalt in der neueren deutschen Literatur des 17. bis 20. Jahrhunderts anhand der Werke ‚Betrogener Frontalbo', ‚Die Familie Seldorf', ‚Grete Minde' und ‚Die Apothekerin'

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Universität des Saarlandes
F4 Philosophische Fakultät II
Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften
Fachrichtung 4.1 – Germanistik

Literarische Darstellung und Reflexion von weiblicher Gewalt in deutschsprachiger Erzählprosa des 17. bis 20. Jahrhunderts anhand der Werke *Betrogener Frontalbo* (Johann Gorgias), *Die Familie Seldorf* (Therese Huber), *Grete Minde* (Theodor Fontane) und *Die Apothekerin* (Ingrid Noll)

Examensarbeit

Vorgelegt am 04.03.2010 von:
Eva Katrin Sammel
LAG Germanistik, Anglistik
Fachsemesterzahl: 7

Für meinen Rüdiger,
meine Eltern, Patricia & Peter,
und
Gisela & Werner

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Einleitung.....5

2. Gewalt und ihre Literarisierung…… 7

2.1. Der Gewaltbegriff……..8

2.1.1. Etymologie und historische Semantik des Gewaltbegriffs……8

2.1.2. Gewaltverständnis und Gewaltformen……..… 11

2.1.2.1. Gewalt ausüben/verursachen (Täterperspektive)…….14

2.1.2.1.1. Personelle Gewalt……...…….. 14

2.1.2.1.2. Institutionelle Gewalt……... 16

2.1.2.2. Gewalt erleiden (Opferperspektive)…… 18

2.1.3. Theorien und Modelle zur Entstehung von Gewalt……... 19

2.1.3.1. Sozialpsychologische Aggressionstheorien…….19

2.1.3.1.1. Aggressionstriebmodelle…….. 20

2.1.3.1.2. Frustrations-Aggressions-Hypothese……21

2.1.3.1.3. Aggressionsverschiebung……. 22

2.1.3.1.4. Katharsis-Hypothese…….22

2.1.3.1.5. Emotionen und Aggressivität……... 23

2.1.3.2. Theorien über Gewalt in Familie und Partnerschaften.... 24

2.1.3.2.1. Instrumentelle Konditionierung……24

2.1.3.2.2. Theorie des sozialen Lernens……25

2.1.3.2.3. Konfliktmodell……..26

2.1.3.2.4. Erlernen von Aggression in der Familie….. 27

2.1.3.2.5. Stresstheorien……28

2.1.3.2.6. Kontrolltheorien……29

2.1.4. Folgen von Gewalt und ihre Prävention…… 31

2.1.5. Frauen und Gewalt…… 33

2.2. Gewalt und Literatur……..……... 37

2.2.1. Das Phänomen der Gewalt in der Literatur……... 37

2.2.2. Gewalttätige Frauen der Weltliteratur……..…… 42

2.2.3. Das Faszinosum literarischer Gewaltdarstellungen……...44

3. Johann Gorgias (alias Veriphantor): *Betrogener Frontalbo* (ca. 1670)….. 48

3.1. Frauen im 17. Jahrhundert……..49

3.2. Darstellung weiblicher Gewalt in *Betrogener Frontalbo*……...50
3.2.1. Die Frau als übernatürliche Gewalt……... 51
3.2.2. Die Frau als erzieherische Gewalt…….… 54
3.2.3. „Männische Weiber“ - Die Frau als Mann……..……..… 56
3.2.4. Die Frau als verführerische ‚Liebesgewalt‘……..……58
3.2.5. Weibliche Gewalt gegen Männer und Frauen……... 60
3.2.6. Johann Gorgias – Der Misogyn..... 61
4. Therese Huber: *Die Familie Seldorf* (1795/96)…….……....…… 63
4.1. Frauen im 18. Jahrhundert……..64
4.2. Darstellung weiblicher Gewalt in *Die Familie Seldorf*……...……... 66
4.2.1. Kampf der Geschlechter……... 66
4.2.2. Sara als Rächerin ihres Geschlechts……..…… 69
4.2.3. Sara die Soldatin – Amazonen im 18. Jahrhundert……72
4.2.4. Das Motiv der Kindsmörderinnen im 18. Jahrhundert…….. 74
5. Theodor Fontane: *Grete Minde* (1879/80)……...…..78
5.1. Frauen im 19. Jahrhundert……...…….. 79
5.2. Darstellung weiblicher Gewalt in *Grete Minde*……...……...80
5.2.1. Grete versus familiäre Gewalt……... 81
5.2.1.1. Grete versus Trud…… 81
5.2.1.2. Grete versus Gerdt…….. 88
5.2.2. Grete versus institutionelle Gewalt……90
6. Ingrid Noll: *Die Apothekerin* (1994)……..…. 94
6.1. Frauen im 20. Jahrhundert……..94
6.2. Darstellung weiblicher Gewalt in *Die Apothekerin*…….…...96
6.2.1. Hella Moormann – Die Mörderin……..… 97
6.2.1.1. Tod eines Schülers……...97
6.2.1.2. Hermann Grabers Tod……99
6.2.1.3. Margots Tod……... 102
6.2.2. Hella Moormann – Die Autodestruktive……... 106
7. Schlussbemerkung……..……...…….. 109
8. Bibliografie……..……. 111
8.1. Primärliteratur……111
8.2. Sekundärliteratur…… 112
8.3. Internetquellen…… 121

1. Einleitung

Haben Sie heute schon einen Blick in die Zeitung geworfen, ferngesehen oder Nachrichten im Radio gehört? Wollen Sie wissen, was sie dort erwartet? Sie werden Schlagzeilen finden wie z.B.: Die Amokläufe von Erfurt und Winnenden, Natascha Kampusch acht Jahre lang im Keller festgehalten, Rentner von zwei Jugendlichen in der U-Bahn zusammengeschlagen, Jugendcoach und Supernanny geben Teenagern außer Rand und Band die letzte Chance usw. Nichts als Gewalt, Gewalt und nochmals Gewalt.

> „Wir glauben alle zu wissen, was Gewalt ist. Gewalt ist überall gegenwärtig, sie ist das dominierende Thema der Medien, Gewalt meist in den spektakulärsten Formen, als die Gewalt der Amokläufer, der World Trade Center-Terroristen, der Kinderschänder und Todesschützen.“[1]

Und wer hat Schuld – die Eltern, die Lehrer, die ‚Killerspiele‘, das Jugendamt, die Politik, die Gesellschaft? Wer auch immer Schuld hat, tagtäglich müssen wir Gewalt, Hass und Elend in irgendeiner Form miterleben. Unser Leben ist geprägt davon, ebenso die Literatur. Ein Grund mehr sich einmal intensiver mit diesem Problem zu befassen.

Das Thema dieser Arbeit ist die Untersuchung von Gewaltdarstellungen in der Literatur. Der Schwerpunkt liegt dabei ausschließlich auf der Darstellung weiblicher Gewalt in der neuzeitlichen und modernen Erzählprosa. Männliche Gewaltakte, die in den ausgewählten Werken durchaus enthalten sind, werden nicht untersucht. Der Aufbau der Arbeit unterteilt sich in sechs Kapitel, diese Einleitung ausgenommen.
Kapitel 2 befasst sich zunächst mit dem äußerst vielfältigen Gewaltbegriff im Allgemeinen. Es wird untersucht, welche Erkenntnisse die Forschung zur Etymologie und Bedeutung, sowie den unterschiedlichen Formen und Entstehungstheorien von Gewalt, darunter auch speziell die Gewalt von Frauen, liefert. Danach gibt es eine kurze Einführung in das Thema Gewalt in der Literatur und eine Erläuterung darüber, was den Leser so sehr an literarischen Gewaltdarstellungen fasziniert.

[1] Hügli (2005), S. 19.

Die darauffolgenden vier Kapitel beschäftigen sich mit je einem zeitgenössischen Werk, in dem weibliche Gewalt eine besondere Rolle spielt. Es werden Fragen beantwortet wie: Wie ist die weibliche Gewalt dargestellt und gegen wen richtet sie sich? Wie und warum kommt es zu diesen Gewalttaten und welche Funktion haben sie im Werk? Auch die Frage nach der Schuldzuweisung wird überprüft. Vor der eigentlichen Analyse wird in jedem der vier Kapitel ein kurzer Überblick über die Stellung der Frau im jeweiligen Jahrhundert gegeben. Bei den ausgewählten Werken handelt es sich um: *Betrogener Frontalbo*, den Johann Gorgias ca. 1670 unter dem Pseudonym Veriphantor veröffentlichte und mit dem sich Kapitel 3 befasst. Mit seinen überaus brutalen Gewaltdarstellungen, besonders von Frauen verübt, bot sich dieser ohnehin fast in Vergessenheit geratene Roman perfekt für diese Arbeit an.
Für das 18. Jahrhundert habe ich Therese Hubers *Die Familie Seldorf* (1795/96) ausgewählt, weil in diesem Werk die Geschichte einer ursprünglich liebevollen Frau geschildert wird, die durch viele Schicksalsschläge schließlich sogar als Soldatin verkleidet in der Französischen Revolution kämpft. Kapitel 4 wird sich damit befassen, wie aus diesem unschuldigen Mädchen eine kriegerische Hauptmännin werden konnte.
Theodor Fontane hat mit seiner *Grete Minde – Nach einer altmärkischen Chronik* von 1879/80 einen interessanten Charakter erschaffen, an dem beispielhaft verfolgt werden kann, welche Umstände und Taten eine junge Frau zu einer Brandstifterin machen, was in Kapitel 5 näher analysiert wird.
Das letzte Werk, mit dem sich Kapitel 6 beschäftigt, ist Ingrid Nolls Kriminalroman *Die Apothekerin* (1994). Ich habe dieses Buch aus zweierlei Gründen ausgewählt: Zum einen bietet sich das Genre des Kriminalromans perfekt für eine Untersuchung von Gewaltdarstellungen an. Zum anderen gibt es wohl kaum eine bessere deutsche Kriminalautorin, die sich auf so faszinierende, humorvolle und ausgiebige Weise mit der Darstellung weiblicher Gewalt befasst. Für eine Untersuchung weiblicher Gewalt im 20. Jahrhundert hätte es kein besseres Werk bzw. keine bessere Autorin gegeben.
Im siebten und letzten Kapitel gibt es eine abschließende kurze Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse dieser Arbeit über weibliche Gewalt.

Ich habe mich bewusst für das Thema ‚Gewalt **von** Frauen' entschieden, da es sehr interessant ist und bisher auch im Vergleich zum Thema ‚Gewalt gegen Frauen' in der Forschung zu kurz gekommen ist.

2. Gewalt und ihre Literarisierung

> „Als alle Menschen frei und gleich waren, war niemand vor dem anderen sicher. Das Leben war kurz, die Angst grenzenlos. Kein Gesetz bewahrte vor Übergriffen. […] So schlossen die Menschen einen Bund zur gemeinsamen Sicherheit [und …] unterzeichneten […] einen Vertrag, der allen vorschrieb, was sie zu tun und zu lassen hatten. Die Erleichterung war groß, für einen Augenblick schien die Angst verflogen. Dennoch war die Gefahr nicht gebannt. […] Da entschlossen sich die Menschen zu einem folgenschweren Schritt. Sie legten alle Waffen nieder […] und übergaben sie einigen Wortführern, die zuvor aus der Mitte gewählt worden waren. Diese sollten im Namen aller für Sicherheit sorgen und gegen jene vorgehen, die sich nicht einfügten. […] Ein Gesetz folgte dem anderen [… und] jede Vorschrift rief neue Verstöße […] hervor, die wiederum neue Regeln […] nach sich zogen. Wie die Fangarme eines Ungeheuers umklammerte die Ordnung das Leben. Beklemmung und dumpfe Wut bestimmten die Verrichtungen des Alltags. […] So kehrten [die Menschen] zu ihrem Ursprung zurück.“[2]

Wolfgang Sofkys *Traktat über die Gewalt* beschreibt den „Ursprung der Gesellschaft“[3] und den dabei nicht enden wollenden „Kreislauf der Zivilisation“[4]. Da die Menschen in ständiger Angst voreinander leben, brauchen sie einen Gesellschaftsvertrag, der sie voreinander schützt. Der Gesellschaftsvertrag ist auf Gesetzen und Vorschriften gegründet, die Gewalt einerseits verbieten, andererseits sich gewaltvoll gegen jene richten, die diese Gesetze und Vorschriften nicht befolgen. „Die Gewalt bleibt [also] allgegenwärtig. Sie durchherrscht die Geschichte des Gattungswesens von Anfang bis Ende. Gewalt schafft Chaos, und Ordnung schafft Gewalt. Dieses Dilemma ist unauflösbar.“[5]

Dieses Beispiel zeigt bereits, wie ambig der Begriff ‚Gewalt‘ tatsächlich ist. Doch was genau verstehen wir unter Gewalt? Ein allgemeines Lexikon wie *Der Brockhaus* liefert uns folgende Definition:

> „**Gewalt**, Anwendung von phys. und psych. Zwang gegenüber Menschen; umfasst 1) die rohe, gegen Sitte und Recht verstoßende Einwirkung auf Personen; 2) das

[2] Sofsky (2005), S. 7ff.
[3] Ebd., S. 10.
[4] Ebd.
[5] Ebd.